

Vorwort

„Wirtschaft“ ist ein semantischer Bereich, in dem sich universale Muster in kulturspezifischen Ausprägungen niederschlagen. Früher war die europäische Kultur grundlegend geprägt vom Basismodell der kleinbäuerlichen Landwirtschaft, betrieben von Großfamilien, die in den größeren Kontext ihrer Dörfer eingebunden waren. All das ist bis heute im Wortschatz der Ökonomie, sei sie auch noch so sehr „big business“, als fossilisierte Kulturgeschichte dokumentiert, und zwar in allen Teilwortfeldern: „Produktion“, „Handel“, „Transport und Verkehr“ und „Finanzwesen“.

Wir haben bei der Darstellung des Wortfelds in diesem Druckband unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt. So konzentriert sich die Behandlung der Teilwortfelder „Produktion“, „Handel“ und „Transport und Verkehr“ im Wesentlichen auf die Entwicklungen innerhalb der deutschen Wortgeschichte, während zum Wortfeld „Finanzwesen“ auch ein Überblick über die Geldbezeichnungen in der älteren Indogermania geboten wird. Das spiegelt den Ansatzpunkt unseres Projekts an der Schnittstelle von Wortgeschichte und Etymologie wieder, soll aber auch aufzeigen, welche typologischen Parallelen für neue Entwicklungen man allein schon aus der diachronen Perspektiven-erweiterung der Indogermanistik gewinnen kann. Am Wortfeld „Wirtschaft“ wird darüber hinaus deutlich, wie wichtig Wortfelder für die Bestimmung von semantischen Merkmalen sind.

Wir danken der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig für die Möglichkeit, ein so innovatives Langzeitprojekt durchführen zu können.

Die projektbegleitende Kommission (Prof. Dr. Jost Gippert/Frankfurt a. M., Prof. Dr. Oswald Panagl/Salzburg, Prof. Dr. Hans Ulrich Schmid/Leipzig, Prof. Dr. Hans-Joachim Solms/Leipzig, Prof. Dr. Michaela Zinko/Graz) unter Vorsitz von Prof. Dr. Jens-Dieter Haustein/Jena stand und steht uns bei Problemen mit Rat und Tat zur Seite.

Frau Daniela Prutscher, M.A., danken wir ganz herzlich für Korrektur und Layout dieses Druckbands. Sie hat es diesmal aufgrund von epidemiebedingten Komplikationen ganz besonders schwer gehabt, und wir können soviel Sorgfalt und Nervenstärke nur bewundern.

Und schließen danken wir Frau Ursula Reichert für die Publikationsmöglichkeit im Dr. Ludwig Reichert Verlag Wiesbaden.

Jena/Regensburg, im Dezember 2020

Rosemarie Lühr, Susanne Zeilfelder